



Universitätsbibliothek Paderborn

**Neun-Tägige Andacht Zu dem Heiligen Stanislao Koska
Auß der Gesellschaft Jesu**

Smackers, Theodor

Cöllen, 1727

2. Dritte Weiß/ die H. Meß anzuhören für die Angestorbene Seelen im Fegfeur.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54843](#)

III.

Dritte Weiß die heilige Messe
anzuhören / nemlich für die ab-
gestorbene Seelen im
Segfeur

S. Gibt es nit eine sonderbare Weiß
Messe zu hören / denen armen See-
len zu Trost ?

A. Freylich : ich will diese jetzt erklären. Gleich im Anfang erwische eine starke Glaubens-Ubung / daß Christus seye in dem heiligen Tabernacel mit seiner Gott- und Menschheit / mit Fleisch und Blut / mit Leib und Seele / alsdann spreche :

Gebet

Unter der Seele. Messe.

So deinem Mahnen / Anbetung wü-
rde heilige Dreifaltigkeit / ewiger
und unaussprechlicher Gott / vereinige
ich mich nit allein mit dem Priester /
da an dem Altar stehet / sond'rn auch mit
dem Fürsten der Priestern Jesu Christo /
welcher mein einziger Mittler bey dir ist /
durch ihn / und mit ihm opfere ich dir das
unblutige Opfer deines Leibes und Bluts.

Joh

Ich diete dir dieses Opfer dar / O
Herr/ damit ich deiner höchsten Maj:ität
alle Hülfigung / so alle Ereaturen die
schuldig seind zu erweisen / abstätte. 2.
Damit ich dir dankesage umb so viel na-
türliche und übernatürliche Wohlthaten/
mit welchen du an auffhören uns/wiewohl
wir es nit verdienen / zu überhäussen.
3. Damit wir Verzenhung aller unserer
Sünden von deiner unendlichen Wam-
berigkeit erlangen. 4. Endlich damit wir
häufigen Segen über die ganz: Kirch/
über dieses unser Vatterland/ über meine
Eltern und Freunden/ über meine Guts-
habter / und gute Freund / über meine
Feind/ und über mich wiewohl unwürdi-
gen Knecht / erlangen. Aber was m:W
heut anreizet zu den Füßen deines Al-
ters / ist der schmerzhafte Stand / in
welchem der Glaub mich lehret / daß die
arme Seelen in dem Fegefeur sich befinden.
Dein: Kirch/ O Gott / hat dieses zu al-
len Zeiten geglaubet / der heilige Geist /
den du ihr versprochen bis zum End der
Welt zu ihrer Regierung/ der sie nit lasset
irren/ hat sie unterwiesen/ daß alle Glau-
bige/ die in der Gnad sterben/ nit alzeit so
rein / daß ihnen nichts überbleibe deiner

Ge-

Gerechtigkeit zu bezahlen. Das Sacra-
ment der Buß / so die Schuld der Sünd
hinweg nimmt / nimmt nit allezeit alle Pein /
Diese muß man aufstehen entweder in die-
ser / oder jener Welt / und wie viel gibt es
Christen / welche weder das Herz / noch die
Zeit haben durch ein strenge Buß so viele
gebeicht. Tode - und lästliche Sünden /
die sie wider dich begangen haben / aufzus-
löschten. In dem Fegefeuer / O Herr ! wer-
den sie von deiner Gerechtigkeit gestrafft /
aus dem Kerker werden sie nit aufzugehn /
bis sie auss den letzten Pfennig alles bez-
zahlt haben. Was segnd aber diese für
Seelen ? über dieses lasset uns nit zu das
unumgängliche Geheimniß deiner Ur-
theilen etwas zu sprechen / ich muß aber / "n
kan ohn Vermeintbeit glauben / daß unter
denen / welche in diesem strengen Kerker
aufzuhalten werden / viele zu finden / welo-
chen ich auf einer unumgänglichen Oblis-
genheit der Natur oder Religion zu hels-
sen schuldig bin. Vielleicht seynd ewels
die darinnen / Welch ich unter meine Vor-
Elteren zehle / vielleicht meine nächste Ver-
wandte / gute Freund / grosse Gunthäfer /
vielleicht diejenige / welche mir so viele
Gunthäfen erwiesen / so wohl in dem Gu-

ten unterwiesen/ vielleicht diejenige/ welche das schädliche Exempel meines weichen Lebens/ meine nur Christliche Rath/ meine all zu grosse Gewogenheit gegen ihnen/ die ihrige gegen mir vielen Sünden Ursach gegeben haben/ deren Straff sie schon lang in dem Fegefeur ausszustehen.

Liebster Gott/ wie hart und unempfindlich seynd unsre Herzen. Diese lebende und hilflose Seelen schreyen uns umb Hilf zu/ aber vergebens / wie oft haben wir jene flagende Stimm gebört? Erbarmet euch meiner/ erbarmet euch meiner zum wenigsten ihr / die in der Zahl meiner Freund seyet/ van die Hand Gottes hat mich aetrossen. Mein Gott! wan ich schon kein sonderbare Verpflichtung mit diesen deinen Freunden hätte / so seynd sie dannoch würdig der Erbarmung/ Weilen sie so gar grosse Schmerzen leyden: wan ich schon nichts hätte behgetragen zur Aufschiedung ihres ewigen Glücs / so seynd sie dannoch deine Kinder / deine Auserwählte / meine Brüder in Christo Jesu/ wir seynd Mitglieder eines Leibs. Wie kan es seyn/ daß ich wisse/ daß sie viel leidten / und kein Mitleyden mit ihnen trage? Kein kräftige Hilf ihnen leisten
chen

eben das erforderet/ O Gott/ deine Glo-
ry. Dan so bald ihnen der Himmel eröff-
net wird/ so werden sie dich loben und be-
nediehen. Ihre Lied gegen dir wird wohl
reiner und inbrünstiger seyn/ es h. findet
sich auch mein Ruh darbey. Maßen es
geschehen wird/ daß/ wann ich ihre Glück-
seligkeit mit meinem armen Gebet/ mit et-
lichen guten Werken/ durch deine Barm-
herzigkeit beschleunige/ so werde ich mir
davir gute Freund und Beschützer ma-
chen. So mache ich dan in deiner Ge-
genwart/ O Gott! eine steife Resolu-
tion/ und Fürsatz/ daß ich alles wolle an-
wenden ihre Peinen ringer und kürzer zu
machen. Ich will betten/ fasten/ Almos-
sen geben/ Buß-werk thun. Ich weiß
aber/ daß das beste und kräftigste Mittel
ihnen beyzustehen seye/ daß man dir
für ihre Erledigung das unbesieckte Lamb
auffopfere/ dessen unendliche Kraft des-
sen Lebendigen und Abgestorbenen zu
Ruh kommt. Dan was für ein Opfer/
so tätiglicher ist dich zu versöhnen / O
grosser Gott/ kan ich dir auffopfieren?
So bitte ich dich dan von Grund meines
Herzens / mit gänzlicher Zuversicht /
wiewohl ich mich auff alle Wiss unwür-
dig

dig erkennen erhört zu werden / daß du dich würdigest deine Augen auf dieses Andeutungs würdige Opfer zu werfen/ welches dir in dem Geruch der Süßigkeit auff opferet wird. Es ist nit nur alia eine Abbildung jenes blütigen Opfers/ welches deinen Zorn besänftiget/welches dich bewegt / daß du den schon über uns ergangenen Sentenz / und Urtheil der Verdammnis widerrufst hast / sonderen es ist eben dieses Opfer in der Wessenheit und in der Kraft. Althier eben so wohl/ als an dem Kreuz thut dein Sohn/ welcher einzig - und allein der würdige Ge- genwurf deines Wohlgefaßens ist/ der allein verdienet von dir erhört zu werden/ dieser dein Sohn opfert dir auff mit ein frembdes Fleisch / sondern seinen eigenen Leid / sein eigenes Blut / eben jenes Fleisch / das von so vielen Streich nist zerrissen/ mit so vielen Wunden beladen worden / zur Ersezung so vieler deiner göttlichen Majestät angehanen Abbild: Eben dieses Blut ist es / welches vergossen worden zur Abwaschung aller Sünden der Welt. Eben/ sprich ich / dieser dein Sohn thut sich auffopfern mit eben solcher Leib / die ihn bewogen den Berg Calvaria zu hesteigen.

Wür-

Würdest du / O Gott / mit anhören
die unendlich süße und zugleich kräftige
Stimme dieses Bluts / welches zu dir um
Barmherzigkeit schrebet. Güttigster
Gott / barmherzigster Gott / wir gehen
mit zu deiner Gerechtigkeit. Ich weiß /
dass die Seelen / für welche wir bitten /
alle Veinen / die sie leyden / verdienet ha-
ben / sie seynd der Welt zu viel angehan-
gen / sie haben dich oft beleidigt / sie ha-
ben sich mit eifrig genug angenommen
umb deine Glory / und darumb haben sie
die die durch die Sünd von ihnen zuge-
führte Unbild mit genugsam abgebüßet /
sie haben sich all zu viel auf dieser Welt
verschont / und darumb leyden sie häufig
in einer Welt viel strengere Pein / als die
auf der Erden gemachte Menschheit hat-
te eingegessen.

Erinnere dich aber / O GÖTZE der
Barmherzigkeit ! erinnere / dass eben dies-
ser JESUS dir jetzt auf dem Altar auf-
geopfert wird / als ein liebreicher Mittel-
ler sich keines Weegs verschont hat für
ihre Seligkeit. All sein Blut ist für sie
vergossen worden ; sein ganzes Herz ist
für sie in Schmerzen versenkt worden /
seine Erlösung ist häufig und über-
häufig

häufig gewesen. So bitte ich dich noch einmahl! O Heer! finde in diesem unergründlichen Schatz der Genugthuung so viel/ daß du ihre Schulden bezahlest.

Und du/ Göttlicher IESUS / ich glaube festiglich / daß du auff dem Altar gegenwärtig bist/ eben so wesentlich/ als du in dem Himmel bist / rede für diese arme Seelen/ welche/wiewohlen sie zu deinem Reich gewidmet/ doch noch ein lange Zeit von demselben ausgeschlossen werden/ wann du dich nit würdigest für sie zu betten.

Angezündet noch mehr von der Hitze ihrer Lieb / als von der Würckung der brennenden Flammen / werden sie von einem heftigen und unaufspredlichen Durst geplaget / du allein liebreichester und barinherzigster Jesus kanst ihnen die wahre Brunn-Quell des lebendigen Wassers eröffnen / nach welcher sie ein so hitziges Verlangen tragen. Du allein kanst ihre elendige Wohnung endigen / in welcher ein jeder Tag ihnen hundert Jahr vorkommet. So werde ihnen/ mein liebster IESU/ zum werthesen und liebreichesten Fürbitter/ Beschützer und Mittler.

M

Pic

Pie Jesu dona eis requiem.

Pie Jesu dona eis requiem.

Pie Jesu dona eis requiem sempiter-
nam.

Indem ich aber mein göttlicher Erlö-
ser für andere rede / erlaube / daß ich auch
meinen fürnehmsten - und wesentlichen
Nutzen dir zu Gemüth führe / will sagen /
daß ich dieses hochheilige Opfer mir zu
Nutzen mache / und die mir von deiner All-
wissenheit vorgesetzte Heiligkeit erlange.
Freylich hab ich in der Genugthuung /
die du für alle gegeben hast / das End der
Peinen für sie gesucht / verschaffe aber
auch / daß ich in deinen unendlichen
Verdiensten / in deiner unermessener Lie-
be / das End meines trägen nachlässigen
Leben finde. Verschaffe / O Herr / daß
ich in Bedenfung deiner strengesten Ge-
rechtigkeit / welche diese arme Seelen in
dem erschrecklichen Feur plaget von we-
gen kleiner Fehler / die ich ohne Scheu
begehe / einen steissen Fürsatz fasse alle
meine / auch kleine Sünden durch eine
strenge Buß abzubüßen / und hinsürohin
genauere Obsorg / grösseren Eifer ans-
wende / eben diese Fehler zu meiden / da-
mit / wan ich alle bey dir gemachte Schwa-
den

'den in diesem Leben würde abgezahlt haben/ in jener Welt gleich könne anfangen dich zu loben/ zu benedeyen / und in alle Ewigkeit zu lieben.

Bette alsdan / wan die heilige Mess noch nit aus ist / den Rosenkranz/ oder andere Gebeteer für die Abgestorbene.

III.

Von der Besuchung des hochheiligsten Sacraments.

F. W^s ist Nachmittags anzufangen?

A. Ich zwisselfe nit/ Chrikliche Seel/ diese unterschiedliche Weiß und Manier der Besuchung des in dem Tabernackel verborgenen Gottes / wie es gestern vor gestellet worden / werden dir zu herzen gangen seyn. Wiederhole heut diejenige Weiß/ so dir zum leichtesten vorkommen: oder probiere sie alle nach einander/ und gewöhne dich daran / du wirst einen sonderbahren Nutzen darauß ziehen.

* *

M 2

IV^e

I V.

Von dem Nacht-Gebett/
und Erforschung des Gewissens.

F. Was soll man heut für ein Erfor-
schung brauchen?

A. Die öffentliche/ das ist/ in Gegen-
wart aller Haßgenossen / oder aber
die sondersabre. Vergesse nit dein ge-
wöhnliches Nacht-Gebett anheben zu ver-
richten/ und zwar mit grösstrem
Fleiß und Andacht/
als sonst.



Der